

Begegnung mit dem Genie Mozarts

Das Trio Lusingando überzeugte mit seiner musikalischen Collage in der Preetzer Klosterkirche

VON KRISTIN LANGE

PREETZ. Mit der musikalischen und literarischen Collage *Amadeus* des Bremer Trios Lusingando sorgten die Musikfreunde Preetz für eine weiteres Glanzlicht im Rahmen der 56. Sommerkonzerte.

Aus dem Italienischen übersetzt heißt Lusingando *schmeichelnd, lockend*. Und so gründet sich der Name des Bremer Klarinetten-Trios aus dem dunklen, warmen Klang des von den Musikern favorisierten Instruments, des Bassethorns. Auch Wolfgang Amadeus Mozart liebte den eigentümlichen, dunklen Klang dieser um eine Quart tiefer gestimmten Klarinette. Die Klarinettenisten Allan Ware, Barbara Rößler und Martin Kratzsch mixten Kompositionen Mozarts und einiger seiner Zeitgenossen mit locker eingestreuten Texten und Briefen. Die Wehklage Antonio Salieris über die eigene Mittelmäßigkeit aus Peter Shaffers Theaterstück *Amadeus*, eine traumartige Begegnung des Ich-Erzählers aus Hermann Hesses *Steppenwolf* mit dem

Komponisten oder Mozarts berühmter Brief an sein „Allerliebstes Bäsle-Häsle“: Angenehm unaufgeregt vorgetragen von Martin Kratzsch rundeten sie alle das Bild des genialen Kindschopfes. Insbesondere Schopenhauers Worte über das Wesen des Genies, das dem des Kindes ähnelt, indem dieses wie jenes „in die Welt hineinschaut wie in ein Fremdes“, korrespondierten perfekt mit den vom Trio mit Bedacht ausgewählten Musikstücken, speziell den Divertimenti.

Divertimenti kommen dem Namen und ihrer Natur nach unterhaltend und leichtfüßig daher – eben wie das Spiel eines Kindes. Auch etwa die *Polonaise* aus den Kegelduetten scheint als minutenkurzer Spaß wie zwischen zwei Kegelstößen aufs Papier geworfen – und doch lugt das Genie Mozarts noch aus den vorder-

➔ Die Klarinettenvirtuosen modellierten jeden Ton und jeden Lauf so sensibel wie intelligent.



Das Trio Lusingando (Allan Ware, Barbara Rößler und Martin Kratzsch, von links) entlockte seinen Instrumenten schmeichelnde Klänge.

FOTO: KRISTIN LANGE

gründig harmlosesten seiner Werke hervor.

Das Trio aus Bremen spielte diese Werke mit der gebotenen Mühelosigkeit, so wie auch die ungleich volkstümlicheren und eher fürs Wirtshaus als für den Fürstenhof konzipierten Divertimenti Anton Stadlers, jenes Komponistenkollegen, der Mozart dem eigenen Vernehmen nach zum Bassethorn verführte. Die wahre Meisterschaft des Trios entfaltete sich indes nach der

Pause bei der Interpretation von Ludwig van Beethovens Variationen über ein Thema aus Mozarts Oper *Don Giovanni* und beim *Divertimento Nr. 3*, wiederum von Mozart. Hier modellierten die Klarinettenvirtuosen jeden Ton und jeden Lauf so sensibel wie intelligent. Nach dem begeisterten Schlussapplaus gab das Trio seinem Preetzer Publikum noch einen Ausschnitt aus dem *Divertimento Nr. 5* mit auf den sommerlichen Heimweg.

KN-042 17.8.17